

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

42 (12.2.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Junges Glück.

Von Adolph H. Neufeldt.

Mein Mädchen hat Augen, doch sieht es noch nicht, mein Mädchen war dunkel, jetzt blendet das Licht.

Der Mensch.

Sonne, Wasser, Wind, Erdball, Sterne, Ursprung, was ist Gott. Wer aber bin ich? Ein Wurm, ein Staubkorn.

lein, weniger Steine werfen, weniger Sach haben, verständnisvoller, brüderlicher denken. Weil ich eine Heimat habe, liebe ich den Heimatlosen, mehr als mich selbst.

Unsere Schmerzen, unsere Wunden, Überhauch mit demer Sonnen. Aus den Wassern, aus den Winden, Gib uns Kraft zu überwinden.

Was die Mondmädchen wirken.

Von Melita Raabe.

Der Mond war in bester Laune — es war Winter und er wollte zeigen, daß er es der Sonne in Erweckung der Schönheit mindestens weismachen könnte!

Was steht dort für eine Gestalt? Ist es nicht ein Baum an der Landstraße? Aber nein, sie bewegt sich, sie hat einen Arbeitsfingerring, einen verknüllten Hut eingeklemmt, die Beinhüllen bedünelt, die Schuhe zerfetzt — und sie bewegt sich mit schweren Schritten.

Der Mond hat sich so gestellt, daß er den Schatten des Mannes voll wieder gibt auf der glatten baumlosen Wiesenfläche — der Mann aber halt die Faust, wendet sich hastig um und schlägt mit seinem Knüttelstock nach dem Schatten.

„Nach, daß du fortkommst, sag ich dir — ich habe nichts mit dir zu tun — ich kenne dich gar nicht!“ Und suchend steht er weiter.

„Nicht, durch eine vorstehende Wehrbergmauer verursacht, erscheint ein zweiter Schatten und folgte dem ersten auf Schritt und Tritt.“

Der Mann erschrickt, schlägt wieder mit dem Stock weit aus und fällt dabei über die Böschung des Weges hinunter.

„Verfluchter! Warum verfolgst du mich? Kann ich dafür, daß der Sepp erkrankt! Soll ich ihm vielleicht helfen? Wer hilft denn mir?“

Er richtet sich auf, tastet nach Hut und Stock, die ihm entfallen, und wischt mit dem Arm den Schweiß von der Stirne.

„Doch der Mond rastet nicht in seinem Schönheitsentfalten, er treibt seine Helferinnen zu noch größerem Fleiß an — und sie spinnen und spinnen, immer schöner und feiner.“

Mitten in den Wiesen liegt ein einlamer Weiber verfunken, nur langatmige Untertöne künden sein Dasein

den hohen die Mägdelein ganz überzogen und damit in eine lichte Straße verwandelt.

Wie nun der Mann dasieht, Schreden und Angst ihm aus den Augen flart, und er schwer nach Atem ringt — steht eine kleine Wolke am Mond vorüber, und wirkt den langen Schatten auf das Jenseits des Welbers.

„Verfluchter Kerl du, verfluchter! Bist du schon wieder da? Diesmal aber gilt's!“ Und er stürzte wie ein Wahnsinniger nach dem Schatten hin.

Dieser ist entsetzt, denn die Wolke ist dahin — aber aus Schiff und Tang steigt ein lecher Fluch auf, und ein unheimliches Gurren vertieft sich im Moorgrunde des heimtückischen Meeres.

Kleines Feuilleton.

Blinde Passagiere auf Auswandererschiffen. Mit dem täglich anwachsenden Strom der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten nimmt auch die Zahl der einwandernden blinden Passagiere gemaltig zu.

Die Zahl der blinden Passagiere wird offiziell in erster Linie auf die ungünstigen wirtschaftlichen Lebensbedingungen, die heute in Europa herrschen, zurückgeführt.

Die Schwierigkeiten, die die Auswanderer, deren Papiere nicht in Ordnung sind, haben, um das Visum der Konsuln zu erhalten, trägt weiter dazu bei, daß die Einwanderungslustigen auf frummen Wegen das Land zu erreichen suchen, das ihnen auf geradem Wege nicht zugänglich ist.

Begünstigt sieht sich aber die illegitime Einwanderung besonders auch durch die Hilfe, die den blinden Passagieren, zum Teil dem Matrosenhande angehörend, von der Schiffsmannschaft gewährt wird, sowie durch die Nachlässigkeit, mit der man die nach Amerika abfahrenden Schiffe in den ausländischen Häfen abfertigt.

Der amerikanische Einwanderungskommissar erklärte, daß er einer regelrechten Organisation auf die Spur gekommen ist, deren Häden von Triest nach Liverpool reichen, und die sich die Aufgabe gestellt habe, die blinden Passagiere mit Rat und Tat zu unterstützen.

30 bis 40 Dollars sind der gewöhnliche Preis, den der blinde Passagier für die Mithilfe der Organisation zu zahlen hat, die ihn dafür außerdem während der Reise mit Lebensmitteln versorgt.

Es ist bereits wiederholt vorgekommen, daß solche blinden Passagiere bei der Einfahrt in den Hafen von Newport über Bord gesprungen sind, in der Hoffnung, sich schwimmend an Land zu retten und dadurch dem Schicksal der Internierung oder des Rücktransportes zu entgehen, der ihrer bei der Ankunft in der Einwanderungsstation auf Ellis Island harrt.

Die Käse im Sack kaufen. Woher diese allbekannte Redensart eigentlich kommt, ist nur dem verständlich, der eine Saue kennt, die vielfach in Deutschland ergräbt wird.

Es ist eine der zahlreichsten Geschichten, in denen der „dumme Teufel“ die Hauptrolle spielt. Will man sich nämlich einen Ferkel verschaffen, der dafür sorgt, daß der Geldbeutel niemals leer wird, dann muß man den Teufel um einen solchen Taler pressen.

Das kann man auf folgende Weise. Man treibt einen schwarzen Kater in einen Sack und bindet den mit 99 Kroten zu. Dann geht man mit dem Kater im Sack dreimal in der Neudarsnacht um die Kirche und klopft jedesmal an die Kirchentür.

Beim dritten Mal erscheint ein schwarz gekleideter Mann, das ist der Teufel. Wenn er nun fragt, was man wolle, so antwortet man, man wolle

einen Sack verkaufen; der Preis betrage einen Taler. Wenn aber der Teufel noch so sehr handelt, man darf nicht weniger nehmen, denn das ist ja der Gedetaler. Hat man ihn endlich erhalten, so läuft man Hals über Kopf nach Haus.

Denn kommt man nicht früher zu Hause an, als bis der Teufel die 99 Kroten aufgefknüpft und den Betrag bemerkt hat, so ist man verloren und wird von dem Gott-sei-bei-uns geholt. Gelangt man aber mit dem Taler glücklich in seine vier Wände, so kann einem das Geld nie mehr ausgehen.

Wenn man also sagt, man wolle die Käse nicht im Sack kaufen, so heißt das, man wolle es nicht wie der geprellte Teufel machen und eine Sache unbedenkenlos kaufen, weil man dann zu leicht betrogen werde.

Mit einer Leiche getraut. Das Bild, das sich uns in der chinesischen Zivilisation zeigt, ist voll von unlöslichen Widersprüchen. Während in einigen Städten der Küste die industrielle Entwicklung immer weitere Kreise zieht und die europäische Kultur einschließlic des von Amerika importierten „Baseball“ selbst in den niederen Volksschichten ständig an Boden gewinnt, findet man im Innern des Landes auf Schritt und Tritt Zustände, die in ihrer Mischung von ungläublicher Unwissenheit und groteskem Aberglauben an die primitivsten Zeiten aus der Kindheit der Menschheit gemahnen.

Bezeichnend für diese merkwürdige Geistesverfassung der Chinesen ist der folgende, von den „Times“ berichtete Fall der Heirat mit einer Leiche, der sich kürzlich im Innern des Landes zugetragen hat. Ein Mädchen war mit einem jungen Mann verlobt, der plötzlich starb. Einige Tage später erschien dieser der Braut im Traum und beschwor sie, seine Gattin zu werden. Die Hochzeit wurde dann auch ohne weiteres sofort angelegt, und die Zeremonie der Trauung wurde vor dem herbeigekommenen Sarg mit dem üblichen Pomp vollzogen.

Die in aller Form verheiratete junge Frau, die jetzt bei den Schwiegereltern lebt, betrachtet sich aber nicht etwa als Witwe, sondern als Ehefrau eines Gestes.

Heiratsgeschick einer österreichischen Gräberzugin. Im Anzeigenteil eines amerikanischen Blattes war kürzlich das folgende Heiratsgeschick zu lesen: „Anmutige, österreichische Gräberzugin, ausgebildete Pianistin und mehrere Sprachen beherrschend, würde, der aufreidenden und hoffnungsvollen Existenz sorgen müde, einem reichen und vornehmen Amerikaner oder Engländer im Alter von etwa 35 Jahren die Hand zum Gebirnde reichen.“

Dem Witbold, der hier mit dem Küber der hungerleidenden Gräberzugin auf den Gimpelgang geht, wird es sicher nicht an Offerten von Deuten fehlen, die nicht alle werden.

Vom Schah von Persien. Zu den jüngst mitgeteilten Anekdoten teilt uns ein Leser mit: Auch eine Karlsruherin fand Gnade vor den Augen des Schah Nasr ed Din. Auf seiner zweiten Reise durch Europa im Jahre 1880 besuchte der Schah auch Baden-Baden, wo er als Gast des Großherzogs mehrere Tage im Schloß wohnte.

Bei einem Besuch der großen Gesellschaftsfiliale kam er auch in die Marische Buchhandlung. Hier war als Verkäuferin eine junge Karlsruherin tätig. Diese erregte in einem solchen Maße das Wohlgefallen des Schahs, daß er sie allen Ernstes einladen ließ, mit ihm nach Persien zu gehen.

Auch in den Mauern der Stadt Karlsruhe weilte Nasr ed Din zweimal. Sein erster Besuch 1873 galt der großherzoglichen Familie, sein zweiter, im Winter 1874 dagegen, ausschließlich der Stadt und ihren Bewohnern. Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern. Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern.

Der Schah von Persien. Zu den jüngst mitgeteilten Anekdoten teilt uns ein Leser mit: Auch eine Karlsruherin fand Gnade vor den Augen des Schah Nasr ed Din.

Auf seiner zweiten Reise durch Europa im Jahre 1880 besuchte der Schah auch Baden-Baden, wo er als Gast des Großherzogs mehrere Tage im Schloß wohnte.

Bei einem Besuch der großen Gesellschaftsfiliale kam er auch in die Marische Buchhandlung. Hier war als Verkäuferin eine junge Karlsruherin tätig.

Diese erregte in einem solchen Maße das Wohlgefallen des Schahs, daß er sie allen Ernstes einladen ließ, mit ihm nach Persien zu gehen.

Auch in den Mauern der Stadt Karlsruhe weilte Nasr ed Din zweimal. Sein erster Besuch 1873 galt der großherzoglichen Familie, sein zweiter, im Winter 1874 dagegen, ausschließlich der Stadt und ihren Bewohnern.

Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern. Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern.

Der Schah von Persien. Zu den jüngst mitgeteilten Anekdoten teilt uns ein Leser mit: Auch eine Karlsruherin fand Gnade vor den Augen des Schah Nasr ed Din.

Auf seiner zweiten Reise durch Europa im Jahre 1880 besuchte der Schah auch Baden-Baden, wo er als Gast des Großherzogs mehrere Tage im Schloß wohnte.

Bei einem Besuch der großen Gesellschaftsfiliale kam er auch in die Marische Buchhandlung. Hier war als Verkäuferin eine junge Karlsruherin tätig.

Diese erregte in einem solchen Maße das Wohlgefallen des Schahs, daß er sie allen Ernstes einladen ließ, mit ihm nach Persien zu gehen.

Auch in den Mauern der Stadt Karlsruhe weilte Nasr ed Din zweimal. Sein erster Besuch 1873 galt der großherzoglichen Familie, sein zweiter, im Winter 1874 dagegen, ausschließlich der Stadt und ihren Bewohnern.

Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern. Er benützte den Wagen und ihren Bewohnern.

Der Schah von Persien. Zu den jüngst mitgeteilten Anekdoten teilt uns ein Leser mit: Auch eine Karlsruherin fand Gnade vor den Augen des Schah Nasr ed Din.

Auf seiner zweiten Reise durch Europa im Jahre 1880 besuchte der Schah auch Baden-Baden, wo er als Gast des Großherzogs mehrere Tage im Schloß wohnte.

Bei einem Besuch der großen Gesellschaftsfiliale kam er auch in die Marische Buchhandlung. Hier war als Verkäuferin eine junge Karlsruherin tätig.

Diese erregte in einem solchen Maße das Wohlgefallen des Schahs, daß er sie allen Ernstes einladen ließ, mit ihm nach Persien zu gehen.

Der Weinberg des Herrn.

Eine Geschichte aus der guten alten Zeit.

Von Albert Geiger.

(Nachdruck verboten.)

Herr Melchior Krügel konnte sich diesen Aufwand leisten. Die Familie war eine alteingesessene und alle ermeister in dem Städtchen. Seit Menschengedenken waren die Krügel's Wäder und fertigten der gleichen Sorgfalt das beste Kornbrot und Wasserweden wie die feinen Bezeln und Hörnle.

Die Krügel'stühle und die Meriken, die Dambedel und die Supellable, die Kuchen und Torten. Ihre Geschäfte waren eine Spezialität, und am Montag und Donnerstag, wenn es des Morgens Zwiebeln gab, glänzte ganz Breilfingen wie der heidnische Olymp von fatter Befriedigung.

Eine goldene Hochzeit des Zwiebelbudenigenusses schien dann über dem Städtchen zu schweben. Da die Gefellen immer gut und freundlich behandelt wurden, so gab es kein unheimliches Guten Tag und Lebwohl, und die Leute waren nicht wie in manchen andern Geschäften einer andern die Falle in die Hand, sondern sie waren

und gewissermaßen der Familie angegliedert. So war der Schieber, dieser wichtige Mann im Melchior'schen Betrieb, noch vom Vater her da, und Herr Melchior Krügel hütete sich wohl, ihn in Ruhestand zu setzen, wiewohl begatter Schieber, Bertold genannt, keine Kruppen hatte.

Wie das Geschäft, so auch das Haus. Man sah ihm an, daß ein beschäftigtes, arbeits- und freudigeres Geschlecht darin wohnte. Wohlstand überall. In den eidehen, eisernen Krügen, in den bishblanten Mahagoni- und Messinggeschlügen, in den alten

schönsten Kästen mit den wichtigsten Pfeilern ruhete ein Leinwand, Tischzeug, Deden, Bettwäsche, ein Haub von Alne zu Alne. Da war Porzellan, ein Haub, ein Haub, ein Haub.

ein Haub, ein Haub, ein Haub. ein Haub, ein Haub, ein Haub. ein Haub, ein Haub, ein Haub.

Batrizierstafel zu deden, so gut man es sich nur wünschte. Im Keller lagen die besten Jahrgänge edler Sorten, und auf der Speisebühne bogten sich die Gerichte von herrlichem, auserlesnem Obst. Die Madlene, die alte Köchin, barisch, daß selbst Herr Melchior Krügel zuweilen den Niedrig antrat, wenn sie in der Küche herumfuhrwerke — er nannte die Küche nur die Deachtöhle — aber bis in die kleinste Fafer erfüllte vom Interesse an ihres Herrn Gut und Wohlsein, diese scheinbar unguete Person wußte so süße und wohlchmiedende Konfituren und Fruchtsäfte herzustellen, daß man mit den Göttern zu speisen glaubte, wenn man diese Ledereien kostete.

Leblichen Springele und einen gewissen müden Blätterteig, der einem beim geringsten Hauch auf der Zunge zu zergehen drohte, wußte sie so kunstreich zu baden, daß sowohl Herr Melchior Krügel als Bertold der Schieber zuweilen in Verzweiflung gerieten, weil sie solche Sachen nicht ebenso gut zuwege richten konnten.

Allein die alte Madlene bewachte ihr Geheimnis oder sie richtete alles rezeptgemäß hin und sagte dann, die viden Krone in die Seiten stemmend: So, jetzt macht es, wenn ihr könnt. — Von solcher Leibesbegalichkeit abgesehen, die durch eine solide, wohltemperierte Küche noch erhöht wurde, barg das Haus der Krügel's auch eine Fülle alter Ehrenstücke feinsten Art: Zinntische, Schürstüde, Regelpreise, vererbte Krühabe aller Art in Krügen, Zinnläschen, Tafelaufhängen.

Für Olgemäde hatte die Familie Krügel an sich schon georgt. Denn es war Sitte in dem Haus, daß der jeweilige Hofmaler aus der Hauptstadt von Zeit zu Zeit herüberkam, bei der Familie elliche Wochen auf bewirtet im Hause lag und von den Krügel's alt und jung beiderlei Geschlechts Einzelbilder und Familienstücke malte; recht und schlecht; ohne hohen Flug, aber tüchtig die Leute in ihrer Munterkeit und Werkamkeit erkennend und dorfellend. Derzeit war es der Hofmaler Käpferlein, ein mal- und trinkfreier Herr, der Herrn Melchior

Krügel's Eltern und ihn selbst porträtiert hatte, auch bei Melchior Pate gestanden war, aber auch sonst ab und zu mit der Schnellpost herüberbrachte, um sich von seiner vielen Arbeit auszurufen bei einem Glase goldgelben und funkelndroten Edelherb. Daneben gab es in dem Krügel'schen Hause auch andere tüchtige Bilder: Die Schlacht von Magenta, Napoleon, den stolz dahereitenden petit corporal mit dem Gefolge glänzender Marschälle, Hochzeitsbilder, heitere Szenen, Landchaften und anderes mehr. Ein zierliches Klavimbakum stand ganz artig in der Ecke der guten Stube und glänzte mit seinen schönen Perlmuttereinlagen verlockend entgegen. Ein ganzer Schrank voll Zithern aller Art und Größe zeigte, daß dieses edle Instrument sich in dem Krügel'schen Hause lebhafter Pflege erfreute.

Herr Melchior Krügel war selbst ein ausgezeichnete und geschickter Zitherspieler und Vorstand des Zithervereins Breilfingen. Wenn er das Säufeln und Stören und Schmachden und Beden der fünf- und zwanzig Breilfingen Zithern anführte wie ein Feldherr seine Kruppen zur Schlacht, wie blickten dann seine runden schwarzen Augen vom Vollgefühl dieser Führerschaft. Er spielte aber auch die Gitarre, das sogenannte Wimmerholz, meisterlich, unterhielt sich gerne geschäftvoll mit der Zithharmonika, deren er wohl ein halbes Duzend besaß, und wußte auf feingeschliffenen Kristallgläsern die Lorelei oder Arien aus dem Troubadour mit erstauslichem Schmelz vorzutragen. Er sang mit einem reichen Tenor und halbgelassenen Augen einen Liebessieber und mit kräftiger Stimme lustige Schnurrenlieder und originelle Bänkelsänge, und die am liebsten. Da er einen Teil seiner Lehrzeit in Nancy und Dijon verbracht hatte, um besser hinter die Geheimnisse des Franzosenbrotes zu kommen, so sang er auch Französisch, eine Tatsache, die ihm in Breilfingen einen nicht geringen Nimbus erringen hatte; es war dann sein großer Spaß, mit recht sentimentalem Vortrag einige kräftige

Pariser Chançons zum besten zu geben, deren Pointen Gott sei Dank besonders in der Breilfingen Damenwelt niemand verstehen konnte, zumal es Pariser Dialekt war. — Auch an Büchern war in dem Krügel'schen Hause kein Mangel. Es gab kunstreich und vielfarbig verzierte alte Bibeln in Schweinsleder, schmachtame Liebes- und Freundschaftsbücher in Saffian- und Seideneinbänden, Klaffler in Pergament. Melchior Krügel aber hielt sich am liebsten an alte und neue lustige Bücher, die er von dem besten Buchbinder des Ortes nach seiner Angabe in allerlei bunten, schmurrigen Pappbände binden ließ. Denn Melchior wollte fröhlich sein. Arbeiten und genießen. Ohne darüber zum fatten Philister zu werden. Er gedachte in Wäde das Vätergeschäft zu vergrößern, und sein Sinnen stand ihm nach einer feinen Konditorei in der Residenz.

Zu diesem wohlbestellten Hause gehörten Felder in bester Lage und eine erlesliche Anzahl guter Rebstüde. Das beste dieser Rebstüde trug von dem feinsten Edelherbst Gewirztraminer Ausbruch in Nähe und Ferne und war Herrn Melchior Krügel als Vermächtnis seines Onkels, eines reichen Junggesellen, während seiner Lehrzeit zugefallen. Es lag etwa dreiviertel Stunden von der Stadt entfernt, mitten in andern Rebbergen, auf einer schönen Anhöhe und war ein richtiger lustiger Rebberg aus der guten alten Zeit mit einem allertliebsten Weinberghäuschen, das mit den weißgetünchten Mauern, den grünen Läden und der vergoldeten Wetterfahne weit hinaus leuchtete. Dieser Weinberg war von einem Freund und Bekampan des Herrn Melchior an einem fröhlichen Nachmittage im Übermut der Edeulust „Der Weinberg des Herrn“ getauft worden.

Und dieser Name war ihm verblieben in ganz Breilfingen und Umgegend. Zum Verdrub der geistlichen Herren, die als die einzigen Besitzer der Schlüssel zum Weinberg des Herrn angesehen werden konnten.

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschafts- und Handels-Zeitung

## Zellstofffabrik Waldhof.

In der a. o. Generalversammlung Waldhof waren 52 570 Stimmen, darunter 8000 Vorzugsaktien mit 40 000 Stimmen, vertreten. Zur Beschlussfassung stand die Erhöhung des Stimmrechts der vorhandenen Mk. 8 Mill. Vorzugsaktien vom Fünffachen auf das Zehnfache und die Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 30 Mill. durch Ausgabe von 30 000 Stück Vorzugsaktien Lit. B mit einfachem Stimmrecht und einer kumulativen, auf 6 Proz. beschränkten, der Stammaktiendividende vorgehenden Vorzugsdividende unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre. Diese Vorzugsaktien sollen ab 1. Januar 1921 an der Dividende teilnehmen. Sie sind von der Gesellschaft ab 1. Januar 1926 mit 115 Proz. ihres Nennwertes vor den übrigen Aktien.

Die Verwaltung gab zur Begründung ihrer Anträge eine längere Erklärung ab, in der auf die starke Geldentwertung hingewiesen wurde, die es der Gesellschaft zur gebieterischen Pflicht mache, für eine Anpassung der Eigenmittel an die hierdurch geschaffene finanzielle Lage Sorge zu tragen. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft im Laufe der letzten Jahre ihre Beteiligungen an anderen Unternehmen stark vermehrt und auch dadurch erhebliche Mittel festgelegt habe. Sie habe namentlich bis auf wenige Aktien das gesamte Kapital der Papyrus A.G., der Immobilien-Gesellschaft Waldhof, der Bahngesellschaft Waldhof und der Papierfabrik Weissenstein, ferner einen maßgebenden Betrag des Kapitals der Simoniuschen Zellulosefabriken, und sei mit der Hälfte beteiligt an der Kiesgrube Stordö in Norwegen. Schließlich habe sie in der letzten Zeit die Majorität der Zellstofffabrik Raguit erworben. Trotz aller dieser großen Kapitalaufwendungen habe sie von der Schaffung neuer Mittel abgesehen in der bestimmten Erwartung, daß auf ihre Entschädigungsansprüche auf das Pernerer Unternehmen und auf ihre sonstigen russischen Interessen endlich einmal die längst nachgesuchte größere a. cont. Vergütung des Reiches erfolge. Trotz eifriger Bemühungen haben sich die Behörden hierzu immer noch nicht entschließen können.

Nachdem in der letzten a. o. Generalversammlung die Ausgabe von Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht beschlossen wurde, aus der Erwägung heraus, die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Gesellschaft unter allen Umständen zu gewährleisten, ergebe sich jetzt natürlich, sofern die Ausgabe von Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht beschlossen werde, die logische Konsequenz, daß das Stimmrecht der alten Vorzugsaktien entsprechend, und zwar vom Fünffachen auf das Zehnfache erhöht werde. Vor der Abstimmung über diese Anträge erklärte Aktionär Dr. Blüthgen aus Elberfeld, der 2603 Stimmen aus Stammaktien und 8000 Stimmen aus alten Vorzugsaktien vertrat, daß durch die beantragten Beschlüsse die Stammaktionäre in ihren Rechten noch mehr als bisher zurückgedrängt würden und von einem Einfluß der Stammaktionäre auf die Gesellschaft keine Rede mehr sein könne. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Verwaltung zu Punkt 1 mit allen gegen die 10 603 Stimmen Dr. Blüthgens angenommen. Dieser gab Protest zu Protokoll mit der Begründung, daß der Beschluß gegen das Gesetz und gegen den Gesellschaftsvertrag verstoße. Zur Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 30 Mill. Vorzugsaktien wurde mitgeteilt, daß diese Aktien von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.G., Mannheim, zu 102 1/2 Proz. übernommen werden. Diese verpflichtet sich, Mk. 16 Mill. Vorzugsaktien den Besitzern der Stammaktien derart anzubieten, daß auf Mk. 2000 Stammaktien Mk. 1000 Vorzugsaktien Lit. B zu 105 Proz. bezogen werden können. Stempel und Spesen trägt die Zellstofffabrik. Dr. Blüthgen trat dafür ein, daß der ganze Betrag dieser Aktien den Aktionären angeboten werden solle. Diese hätten ein Interesse daran, die Aktien zu beziehen, da sich sonst ihr Einfluß bei der Gesellschaft noch weiter verringere. Eine Auftraggeberin (Stapelfaserfabrik Jordan u. Co. in Sydowsau) sei bereit, die Aktien zu übernehmen, evtl. auch den ganzen Betrag. Er ersuchte, den Antrag dahin zu ändern, daß das Gesamtkapital um Mk. 32 Mill. erhöht werde, und daß auf jede Stammaktie eine Vorzugs-

aktie an die Aktionäre begeben werde. Der Vorsitzende betonte, daß der Antrag genau erwogen sei und sich der Aufsichtsrat dabei lediglich von den Interessen der Gesellschaft habe leiten lassen. Die allgemeinen Verhältnisse ließen es angebracht erscheinen, daß die Begebung so bald wie möglich durchgeführt werde. Wenn durch den Protest des Herrn Dr. Blüthgen der Gesellschaft Schaden entstehen sollte, müßte sie sich ihre Stellungnahme vorbehalten. Der Antrag wurde darauf mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie Punkt 1 angenommen. Dr. Blüthgen legte sowohl gegen Punkt 2 wie gegen Punkt 3 (die genannten Begebungsbedingungen) und Punkt 4 (Satzungsänderung) Protest ein.

Schließlich wurde lt. „Frk. Ztg.“ auf Anfrage über den Geschäftsjahr mitgeteilt, daß, nachdem das abgelaufene Geschäftsjahr, obwohl die Fabrik sehr lange stillgelegen habe, mit einem günstigen Ergebnis abgeschlossen hat, die Verhältnisse sich schon in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres sehr verändert und daß auch in den jetzt abgelaufenen Wochen des neuen Jahres im Absatz, besonders im Export, ein starker Rückgang eingetreten ist. Im Inlande habe man zwar noch den nötigen Absatz, dagegen habe er nach dem Auslande zurzeit fast ganz aufgehört. Dies rühre in der Hauptsache daher, daß die ganze Welt mit billigem deutschem Papier überschwemmt worden ist, was den Absatz der Zellulosefabriken sehr erschwert. Man glaube aber doch sagen zu dürfen, daß in der Zellstoffindustrie die Dinge noch verhältnismäßig günstig liegen und daß, wenn eine Wendung zum Besseren eintrete, sich diese bei ihr in allererster Linie bemerkbar machen werde.

## Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

### Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 11. Febr. Die Börse zeigte auch heute bei Beginn eine größere Unternehmungslust für verschiedene Spezialpapiere. Lebhafter war das Geschäft im freien Verkehr, so in Deutsch-Petroleum, die auf den Dividendenvorschlag von 30 Proz. in großen Beträgen gehandelt wurden. Die Kursbewegung blieb jedoch unregelmäßig. Alte Aktien setzten mit 850 ein und gingen im Verlaufe auf 820 zurück, junge waren gesuchter 760—740—755. Am Markte der Valutapapiere lagen Mexikaner schwächer. Baltimore büßten etwas ein. Die Tendenz der Montanpapiere war gut behauptet. Etwas höher stellten sich Deutsch-Luxemburg, Westeregeln, letztere 12 Proz. höher. Daimler lagen bei regerer Nachfrage fest. Der erste Kurs war 269. Chemische Werte hatten im allgemeinen ruhigen Verkehr. Anilinwerte behielten ihre feste Stimmung. Elberfelder Farben 425. Theodor Goldschmidt blieben 788 unverändert. Holzverkohlung fest. Anglo Guano 350, plus 10 Prozent. Elektrische Werte lagen fest. Bei regerer Nachfrage sind Licht und Kraft und Schuckert zu erwähnen. Lebhaft war das Geschäft am Markte der Kassaindustriepapiere. Bei dem Mangel an Angebot war eine größere Anzahl von Werten an den Maklertafeln mit Pluszeichen versehen. Größeres Interesse bestand für Lokomotivfabrik Krauß, Spiegel und Spiegelglas, Maschinenfabrik Karlsruhe, Zellstoff Dresden und Gelsenkirchen Gußstahl. Später trat eine größere Geschäftsstille hervor, was mit der lustlosen Haltung des Aktienmarktes begründet wurde. Buderus lagen fest 530, ausschließlich Bezugsrecht notiert. Riebeck Montan höher gefragt. Zum Schluß war die Börse vorwiegend fest. Schiffahrtsaktien gefragt. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 11. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Abendbörse. Devisen: Antwerpen 450, Holland 2025, London 229, Paris 427, Schweiz 957 1/2, Italien 215, Newyork 58 1/2. Tendenz: geschäftslos.

Effekten: Disk. Kommandit 240 1/2, Mitteld. Kreditbank 177, Gelsenkirchen 327, Harpener 433 1/2, Aschaffenburg Zellstoff 510, Zement Heidelberg 305, Bad. Anilin 520, Griesheim 385, Chem. Höchst 407, Deutsch-Übersee 900, Licht und Kraft 243, Spinnerei Ettlingen 330, Zellstoff Waldhof 444, Benz-Motoren 235. Tendenz: behauptet, Montanaktien schwächer.

### Berliner Börse.

w. Berlin, 11. Febr. Einen besonderen Einfluß, der der Börsenstimmung eine besondere Richtung hätte weihen können, machte sich heute nicht geltend. Daher griff im Börsenverkehr eine entscheidende Lustlosigkeit Platz. Bei geringem Umsatz neigten die Kurse vorwiegend zur Schwäche. Die Besserungen waren meist nur vereinzelt von größerer Bedeutung. Eine gewisse Festigkeit bekundeten oberchlesische Werte; aber auch hier blieben die kleinen Besserungen nicht bestehen. Von Spezialwerten büßten Daimler, Deutsche Waffen je 11 Proz., Orenstein & Koppel 12 Proz. ein. Im Gegensatz zu der sonstigen schwachen Haltung stand die Besserung der Schiffahrtsaktien. Valutapapiere waren etwas niedriger im Einklang mit der Abschwächung der Devisenkurse. Mexikaner litten unter Realisierungen. Der Bankenmarkt bekundete eine gute Widerstandsfähigkeit.

### Banken.

Die Rheinische Creditbank, Mannheim, wird am 15. d. Mts. in Herrenal b. W. eine Zweigniederlassung eröffnen.

### Industrien.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. Infolge Verlegung des Geschäftsjahres der Gesellschaft auf den 30. September legt die Verwaltung jetzt für die neun Monate umfassende Geschäftsperiode — vom 1. Januar bis 30. September — ihren Rechenschaftsbericht vor. Das finanzielle Ergebnis dieses Zeitabschnittes ergibt im Vergleich zu dem vorjährigen vollen Geschäftsjahr 1919 folgendes Bild: Der Rohgewinn erhöhte sich auf 47 463 486 (35 369 197) Mk. Nach Abschreibungen von 35 Millionen Mk. (13 457 769) Mk. verbleibt einschl. Vortrag aus dem Vorjahr ein Ueberschuß von 13 091 974 (23 191 288) Mk. Hieraus sollen 9 v. H. Dividende auf 130 Mill. Mk. Aktienkapital (11 v. H. auf 188 Mill. Mk.) verteilt und 977 081 (628 489) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zu dem Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft bemerkt die Verwaltung in ihrem Rechenschaftsbericht, daß diese Transaktion eine Ergänzung bedeutete, deren Notwendigkeit sich nach dem Ausscheiden der Aachener und Luxemburger Werke aus dem Besitz der Gesellschaft fühlbar gemacht habe. Für die der Liquidation in Lothringen anheimgefallenen Werke habe das Reich Vorschüsse gezahlt, die bestimmungsgemäß dem Wiederaufbau und insbesondere der Hebung der Kohlenförderung gewidmet worden seien. Im einzelnen bemerkt die Verwaltung u. a., daß in der Bergwerksabteilung gegen das Vorjahr eine Förderungszunahme von 20 v. H. aufweisen. Die Preise für Nebenerzeugnisse seien den gestiegenen Selbstkosten angepaßt worden. In der Schalker Abteilung konnten in Gelsenkirchen von 7 Oefen 4 Oefen betrieben werden. Auf Hütte Vulkan seien von 3 Oefen 2 Oefen mit geringen Unterbrechungen im Feuer gewesen. Die Roheisenerzeugung konnte ohne Schwierigkeiten abgesetzt werden. Die Nachfrage in Roheisen sei stürmisch gewesen und bleibe größer als die mögliche Erzeugung. Die Röhrenwerke in Düsseldorf arbeiteten zufriedenstellend. Die am 1. Juli 1919 stillgesetzte Hochofenanlage in Hüsten konnte auch im Berichtsjahre nicht in Betrieb genommen werden, weil die erforderlichen Brennstoffmengen nicht zur Verfügung standen.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Petroleum A.G. beschloß, für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1919/20 eine Dividende von 30 Prozent gegen 8 Proz. i. V. und für das durch die Verlegung des Geschäftsjahres notwendig gewordene Zwischengeschäftsjahr vom 1. Oktober 1920 bis 31. Dezember 1920 ebenfalls eine Dividende von 30 Prozent vorzuschlagen. Der Bruttoüberschuß des Geschäftsjahres 1919/20 beläuft sich auf rund 17 Millionen Mark aus dem laufenden Geschäftsjahr, während für das Geschäftsjahr vom 1. 10. bis 31. 12. 20 der Bruttoüberschuß 40 Millionen Mk. beträgt. Der letztere stammt im wesentlichen aus einer der Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Verkauf der Majorität der Steaua Romana aus dem Auslande zugeflossenen Vergütung. An dieser Dividende nehmen die jungen Aktien für das volle Geschäftsjahr teil.

### Märkte.

Vom Ledermarkt. In den letzten 8 Tagen war allgemein ein etwas lebhafter Grundton zu verspüren. Die Preise blieben für alle Lederarten behauptet, haben indes keine wesentliche Veränderungen erfahren. Eine lebhaftere Nachfrage trat hauptsächlich für Bodenleder hervor und verschärfte sich in dem Maße, als die Preise für diesen Lederarten in den Schuhfabriken besteht nach wie vor ein mehr Begehren nach farbigen Artikeln, aber auch nach Tuttlingen, wo mehr Arbeiterschuh gefertigt werden, liegen Berichte vor, die erkennen lassen, daß die Beschäftigung dort auch etwas reger einsetzt. Für prima Wasch-Croupon stellen sich die Preise auf 90—100 Mk. per Kilo, prima süddeutsche Waschleder (Eichengerbung) kostet 77—85 Mk. desgl. Mischgerbung 72—80 Mk. per Kilo. Rindleder war zu 110—120 Mk. angeboten. Boxkalf wurde mit 24—26 Mk., Rindbox mit 21—22 Mk., Rindbox farbig mit 30—31 Mk. und Boxkalf farbig mit 34—36 Mk. per Quadratfuß genannt.

### Literatur.

Die englischen Arbeiter und die Lohnfrage. Ueber die Stellung der englischen Arbeiter zur Lohnfrage berichtet die Londoner Berichterstattung der „Wirtschafts-Zeitung“ im Zusammenhang mit einer Besprechung des Arbeitslosenproblems. Die englischen Arbeiter glauben nicht, daß bei den Vorschlägen der Regierung etwas anderes herauskommen wird als die Masseneinstellung Arbeitslosen verbunden mit einer Senkung des allgemeinen Lohnniveaus. Hiervon wollen sie aber nichts wissen. Die Arbeiter sträuben sich damit gegen die eher ökonomische Logik, welche in der derzeitigen Lohnsenkung einen Abbau sowohl der Weltpreise, wie auch der Weltlöhne verlangt. Das eine ohne das andere ist nicht denkbar. Der große Preisabbau, wie er eingesetzt ist und wie er nach dem Kriege kommen mußte, ist dauernd nur durchführbar, wenn die Lohnreduzierungen begleiten. Nach allem, was man aus Amerika hört, hat die amerikanische Arbeiterschaft diesen Zusammenhang im allgemeinen schon längst begriffen als die englische.

## Allgemeine Wirtschaftsfragen.

### Behauptung der zentralisierten Salzausfuhr.

Von zutüftlicher Seite wird bekannt gegeben, daß infolge der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Finanznot des Reiches ferner wegen der zwischen Deutschland und anderen Ländern abzuschließenden Kompensationsverträge für absehbare Zeit die zentralisierte Salzausfuhr erforderlich sei. Die Reichsregierung halte unter allen Umständen an der Salzausfuhrkontrolle und der zentralen Regelung der Salzausfuhrpreise für Salz fest.

## Tagesanzeiger.

Samstag, 12. Februar.

- Sandeshtheater „Zwangsquartierung“, 7 Uhr.
- Kolossium. Varieté, 8 Uhr.
- Kleinfunkbühne Neues Haus, Vorstellungsbeginn 8 Uhr.
- Weltpanorama „Alma“, 8 Uhr.
- Sach-Berein. Motettenchor, Konzert in der Stadtkirche, 8 Uhr.
- Siedlerfr. n. s. Kofkuball im großen Festhalla, 7 Uhr.
- Naturheilverein. Abendunterhaltung mit Zehn-Minuten-Spiel, 7 1/2 Uhr.
- S. C. Phoenix. Winterfest im kleinen Festhalla, 7 1/2 Uhr.
- Kantierhaus. Tanzgruppe Grüner Homöopathen, 8 1/2 Uhr.
- Union-Theater. Neues Programm.
- S. C. Phoenix. Soziale. Handballwettkämpfe, 8 Uhr.
- Beiertheimer Fußballverein. Mitgliederversammlung im Lokal, 8 Uhr.
- S. C. Phoenix. Handballtraining. Engländerplatz, 4 Uhr.
- S. C. Grünwinkel. Monatsversammlung im Lokal, 8 Uhr.

## Wertpapier- und Devisenmarkt

### Frankfurter Kursnotierungen:

Badische Bank	300	290
Darmstädter Bank	174	177
Deutsche Bank	235	235
Disconto Commandit	240	239
Dresdener Bank	237	234
Mittel. Creditbank	177	177
Oesterr. Länderbank	55	56
Rhein. Creditbank	169	169
Schaffh. Bankverein	—	—
Südd. Diskont.-Ges.	192	193
Würtzb. Notenbank	—	—
Wiener Bankverein	39	39
Ottomanbank	—	—
Bochumer Gußstahl	445	435
Get. wickirchen	323	323
Har. ener	443	444
Launahütte	—	—
Elektr. Licht u. Kraft	249	246
Mannh. Versich.-Ges.	—	—
Aschaff. Zellstoff	510	520
Grün & Bülfinger	252	243
Hochster Farben	409	412
Zementw. Heidelberg	305	300
Chem. Fabr. Mannheim	—	—
Deutsche Uebersee	910	940
Gebr. Jungmann	234	235
Adler & Oppenheimer	—	—
B. Masch. Büdingen	234	230
Maschfabr. Furthwag	344	343
Maschfabr. Grützner	392	390
Uad & Neu	513	521
Maschinenr. Karlsruhe	343	343
Schilling & Co.	—	—
Oberursel	330	330
Elässer Baumwollspinnerei	330	330
Uhrfabr. Ettlingen	525	525
Waggonfabr. Puch	315	315
Zellstoff Waldhof	453	455
Zuckerfabr. Waghäusel	380	380
Zuckerfabr. Frankenth.	330	372
Schulffabrik Hertz	215	215
Benz Motoren	211	210
Bad. Anilin	521	512
Scheidtgestalt	777	800

### Berliner Kursnotierungen:

11. Feb. 10. Feb.			
59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
99 50	99 50	99 50	99 50
93 90	93 90	93 90	93 90
80 25	80 25	80 25	80 25
72	72	72	72
91 25	91 25	91 25	91 25
77 50	77 50	77 50	77 50
63 50	63 50	63 50	63 50
65 75	65 75	65 75	65 75
67 25	67 25	67 25	67 25
84 30	84 30	84 30	84 30
100	100	100	100
93 10	93 10	93 10	93 10
65 75	65 75	65 75	65 75
57 50	57 50	57 50	57 50
54 30	54 30	54 30	54 30
73 40	73 40	73 40	73 40
551	551	551	551
423	420	423	420
—	—	—	—
910	935	910	935
353	344	353	344
197	197	197	197
301	309	301	309
211	192	211	192
195	192	195	192
235	236	235	236
177	178	177	178
237	237	237	237
240	240	240	240
210	210	210	210
193	199	193	199
65	65	65	65
151	152	151	152
531	555	531	555
415	410	415	410
258	258	258	258
235	240	235	240
239	237	239	237
350	349	350	349
375	375	375	375
524	515	524	515
325	333	325	333
251	252	251	252
351	350	351	350
275	277	275	277
235	230	235	230
540	540	540	540
399	380	399	380
595	575	595	575
265	265	265	265
245	240	245	240
518	521	518	521
888	914	888	914
272	265	272	265
1080	1080	1080	1080
369	370	369	370
516	525	516	525
319	314	319	314
347	345	347	345
315	325	315	325
32	32	32	32
375	361	375	361
473	478	473	478
234	276	234	276
214	235	214	235
330	330	330	330
309	310	309	310
775	785	775	785
390	380	390	380
595	590	595	590
413	410	413	410
970	1000	970	1000
374	382	374	382
410	405	410	405
697	694	697	694
257	255	257	255
360	364	360	364
345	344	345	344
356	347	356	347
237	235	237	235
225	230	225	230
522	521	522	521
325	324	325	324
455	454	455	454
530	530	530	530
553	553	553	553
342	344	342	344
503	513	503	513
339	320	339	320
395	395	395	395
243	239	243	239
237	237	237	237
318	317	318	317
415	410	415	410
409	403	409	403
491	477	491	477
567	561	567	561
567	561	567	561
614	615	614	615
550	550	550	550
442	453	442	453
625	630	625	630
539	540	539	540
790	820	790	820
3550	3900	3550	3900

### Devisennotierungen:

w. Frankfurt 11. Februar		10. Februar		w. Berlin 11. Februar		10. Februar	
Gold	Brief	Gold	Brief	Gold	Brief	Gold	Brief
450 50	451 50	452 50	453 50	2025 45	2025 55	2025 45	2025 55
234 90	234 10	237 90	237 10	447 05	447 35	447 05	447 35
231 50	232	234 50	235	1088 90	1071 10	1088 90	1071 10
421	430	432 25	432 25	1108 85	1111 15	1120 35	1123 55
966 50	968 50	984	986	131 65	131 35	134 35	134 35
82 10	83 00	84 10	84 90	193 30	196 70	205 25	205 75
215 75	216 25	219 75	220 25	213 75	214 25	218 25	218 75
1108 80	1111 20	1123 80	1126 20	223 25	223 75	234 75	235 25
1078 90	1081 10	1059 90	1071 10	59 60	59 60	59 60	59 60
1323 60	1331 40	1331 10	1333 30	427 05	427 95	432 03	432 35
1473	1477	1523	1527	985 50	983 50	976 50	978 50
76 55	76 70	—	—	826 65	823 35	839 15	840 85
w. Berlin 11. Februar		10. Februar		w. Zürich 11. Februar		10. Februar	
Gold	Brief	Gold	Brief	Gold	Brief		



# Weißwaren

Hemdentuche Handtücher  
 Finette Bettdamaste  
 Halb- u. Reinleinen Vorhänge

zu außerordentlich billigen Preisen.

## Leipheimer & Mende

### Koch & Reimers internationale Speditionen

Leopoldstr. 18 Karlsruhe i. B. Telefon 3115.  
 Telegramm-Adresse: „Kochreim“.

## Sammel-Ladungen

Import Export  
 Spezial-Verkehre  
 nach Skandinavien, Holland, Frankreich etc.

## Pfannkuch & Co

Befonders preiswert!

# Médoc

Bordeaux  
 guter Traubenwein  
 ganze Flasche 16<sup>00</sup> Mark  
 1920 et

# Tisch-Wein

weiß  
 ganze Flasche 9<sup>60</sup> Mark  
 einschließlich Steuer und Glas.  
 Leere Flaschen mit 60 Pfennig Rückvergütung.

# Möbel-

Ausstattungshaus  
**Gust. Friedrichs**  
 Karlsruhe — Karl-Friedrichstraße 24  
 Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße 42.

Vom 26. Januar bis 15. Februar 1921  
**Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen**

in  
 Schlafzimmer  
 Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Küchen  
 Einzeilmöbel

Kostenlose Aufbewahrung.  
 Garantie f. Qualitätsmöbel

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
 in den bekannten Verkaufsstellen

Badisches Landestheater.  
 Samstag, den 12. Februar, 7 bis 9 Uhr. 14.40  
**Zwangseinquartierung.**

## Künstlerhaus

Sofienstraße 2.



**Tanzgruppe Grüner Rombus**  
 Heute Samstag, sowie Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
 Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8.20.

## Restaurations-Betrieb

Tischbestellungen erwünscht.  
 Lauben können res. werden.  
 Jos. Kritsch.

## Union-Theater

Ab heute!  
**Frau Jutta u. der Fremde**  
 Schauspiel in 4 Akten von Bruno Eichgrün  
 Hauptdarsteller:  
**Erra Bogner  
 Bruno Eichgrün.**  
 Regie: Bruno Eichgrün.

**Der grüne Scarabäus**  
 Filmspiel in 4 Akten  
 verfaßt u. Regie von Uwe Jens W. Krafft.  
 Hauptdarsteller:  
**Erra Bogner, W. Krafft,  
 Albert Paulig, Naida Valewska.**

Conditors

## Café Schwarz

Markthaus 49 a, am Karlsruher  
 Vornehmes Familien-Café  
 bietet seinen Gästen nur Qualitätsware.

## Bienenhonig!

Ich offeriere, soweit Vorrat reicht, meinen  
 ganz vorzüglichen, garantierten reinen Bienenhonig  
 allererstklassige Ware, in Volldosen von netto  
 500 g. frei Haus, u. 1000 g. mit 10 Pf. die Dose  
 Düreterei und Honighandlung H. C. Buck  
 Beverstedt Nr. 15, in Hannover.

## Colosseum-Restaurant

Sonntag von 11-1 Uhr  
**Frühschoppen-Konzert**  
 Frau Fritz Wagner Wwo.

## Schloß-Kaffee

mit eigener Konditorei  
 und bürgerlich. Weinlokal  
 Karl-Friedrichstraße 1 — Fernspr. 2257  
 In nächster Nähe des Marktplatzes.

Angenehmes und feinstes  
 Familienkaffee am Platze.

Täglich nachmittags von 4 Uhr ab  
**Künstler-Konzert.**  
 Besitzer:  
 Adam Vogt.

ERSTKLASSIGES  
 WEINRESTAURANT  
 EXQUISITE KÜCHE



SALON-ORCHESTER  
 REELLE AUFMERKSAMKEIT  
 BEDienung

## EXCELSIOR DIELE

KARLSRUHE 1/B  
 KAISERSTR. 20

## Warten Sie

nicht, bis Sie kahl sind, jeder  
**Haarausfall**  
 individuell behandelt, läßt sich nach  
 u. wird das Haar wieder voller u. dicht.  
 i. Haarpfleg-Spezialgeschäft  
 Herrstr. 25  
**J. Heppes** Telefon 2876.

## Haaseneck

Erstklassige Küche. Mittagstisch & M.  
 Münchner Vollbier. Reine Weine.

## „Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22.  
 Gut bürgerliches und solides  
**Wein- u. Bier-Restaurant.**  
 Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt  
 gute Küche.  
 Selbstgeköllerte Qualitätsweine. — Eigene Schlachtung  
 Gutbesuchtes, gemüthliches Lokal. — Primitiv-Biere.

Ziehung 18. Februar 1921.

## Neckar-Donau-Kanal-Geldlotterie

5320 Geldgewinne Mark

**90000** Beste Gewinnschichten.  
 Evtl. Hauptgewinn

**50000** Hauptgewinn

**40000** Hauptgewinn

Lospreis 3 Mk. 60 Pf. Porto und Liste 90 Pf. mehr.

Eberhard Petzer, Karlsruhe, Ostendstr. 6  
 Postcheckkonto 19878.  
 Hier bei allen Verkaufsstellen.

## Läuferschweine

prima Qualität, verkauft ab Samstag,  
 den 12. d. Mts., vormittags von  
 9 bis 12 Uhr im Viehhof Karlsruhe,  
 ebenso Montag und nimmt auch Bestel-  
 lungen entgegen.  
**Emmerich & Co.**

## Wiener Café-Restaurant Rastatt

Größtes Familien-Café am Platze.  
 Anerkant gute Küche, ff. Weine u. Biere  
 In- u. ausländische Zeitungen, 2 Dorfelder Billards.

**Hermann Gramlich**  
 neuer Besitzer.

## Restaurant zum Löwenrachen

Sonntag nachmittag ab 5 Uhr  
**großes  
 Künstler-Konzert.**

## Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath

23 Sofienstraße 23  
**Beginn neuer Kurse**  
 auch in modernen Tänzen  
 Gefl. Anmeldungen erbeten.

## Ich verschenke

nichts, liefere aber sehr vorteilhaft selbst angefertigte

# Maßanzüge und Konfektion.

Fertige Knaben-Anzüge zu Mk. 95.—, 75.—, 65.—, 60.—  
 Fertige Kommunikanten-Anzüge zu Mk. 250.—, 225.—  
 Fertige Herren-Anzüge, Ge.egenheitskauf . . . Mk. 250.—

la Maß-Anzüge, beste Verarbeitung mit besten Futter-  
 zutaten nebst Roßhaar  
 zu Mk 695.—, 595.— 495.—, 395.—

— Auch Sonntags Gelegenheit zum Anmassen und Anprobieren. —  
 Au a. Rh.  
**Kaufhaus Ludwig Busch** Stat. Durmersheim.

## Colosseum

Täglich  
 abends 8 Uhr  
 Das erstklassige  
**Varieté-  
 Programm**  
 Sonntags  
 Vorstellungen  
 4 und 8 Uhr

## Frisch gerösteter Kaffee

das Pfund  
 21.— u. 23.—  
**Math. Zeis**  
 Marienstr. 9  
 Telefon 5093.

C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.  
 Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1.

## Das Buchhaus in Baden-Baden und dessen Neubau 1912—1917

von Oberbaurat Professor August  
 Scharrenacker, Bautechn. Referent im  
 Ministerium des Innern, 1918. Groß-  
 quart. 70 Seiten, auf Maßstabgedruckt, mit  
 14 Kunstdrucktafeln und 36 Abbildungen  
 und Plänen im Text, darunter viele ganz-  
 heitliche. In Gabelstein gebunden. 12.—  
 und Feuerungsanweisung.

Zu besiedeln durch alle Buchhandlungen  
 und direkt von uns.

## Erstes-Tanz-Institut

Gegründet 1890 Fernruf Hotel Germania 42  
**Alfred Trautmann** Operntentenor  
 u. Tanzlehrer.  
 Mitglied der Geseuschaft deutscher Tanzlehrer, Berlin.  
 Auf Verlangen beginnt im Hotel Germania anfangs  
 März nochmals ein **erstklass. Tanzkursus.**  
 Anmeldungen beim Portier, sowie persönlich an den  
 Unterrichtsabenden, ebenso Kapellenstraße 16.

Echte Casino 25 Pfg. J. V. D. 30 Pfg.



**Jean  
 Vouris**  
 Zigaretten

40 Pfg. Eja-Mola 80 Pfg. Ritter v. Tino

Spezial-Marke: **SELAS** 30, 40, 50 Pfg.

## Stumpfen-Bretter.

Ein Waggon wegen verspäteter Lieferung preiswert  
 abzugeben. Beschichtung bzw. Kauf durch Firma  
**Hug. & Emil Niefen** Rheinlagen  
 Teleph. 5706  
 oder  
**Heinrich Seif,** Solhandlung Pforzheim.





**Gerichtssaal.**

**Karlsruhe, 11. Febr.** Sitzung der 1. Strafkammer. Der Arbeiter Friedrich Wegner aus Nürnberg, der schon 2 mal bestraft ist, verurteilt hier zwei schwere Diebstähle. Bei den Diebstählen war ihm der jugendliche Arthur Steininger aus Karlsruhe beihilflich. Wegen schwerer Diebstahls in zwei Fällen verurteilt unter Berücksichtigung des Rückfalls wurde Wegner zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Haft verurteilt. Steininger erhielt wegen Beihilfe eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Die Räuberin Luise Verla aus Freiburg wurde wegen mehrfachen Betrugs und Urkundenfälschung zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis, abzüglich Monaten Untersuchungshaft und zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im Dezember vorigen Jahres hatte der Koch August Heibel aus Eppingen einen Abdruck von dem Schlüssel der Wohnung eines Automatenreparaturwerkstatts sich angeeignet. Mit Hilfe dieses Abdrucks besorgte der Dreher Otto Deutsch aus Kippenheim einen Schlüssel aus der Tür und gab ihn dem Arbeiter Konrad Guldin aus Karlsruhe. Die beiden hatten einen Einbruch bei dem Besitzer der Automatenreparaturwerkstatt verbrochen und waren zu diesem Zwecke im Dezember vor das Haus an der Kaiserstraße gekommen. Da sie aber nicht in der Wohnung bemerkten, so ließen sie die Ausführung des Planes auf einen der nächsten Tage auf. An der verabredeten Stelle fanden sie in diesem Zwecke Guldin und Scheible zur festgesetzten Stunde ein. Als Deutsch trotz längerer Warnung der beiden andern nicht erschienen war, gingen ohne den dritten im Bunde aus Werk. Guldin ließ die Wohnung des Automatenbesizers, die er Hilfe des falschen Schlüssels geöffnet hat. Dann er mit einem Schlüssel, der zufällig paßte, den Schlüssel mit 7 bis 8000 A barem Gelde, mehrere Schriftstücke und Sparkassenbücher. Die Raubtate brachte er nicht zu Ende, er mußte ihm auch einen Teil des gestohlenen Geldes abgeben. Guldin entwarf dem Verlangenen Kommissariat. Die Raubtate verurteilt Guldin auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, dort ist sie mit dem Schlüssel und den Sparkassenbüchern gefunden worden. Der Diebstahl von Guldin aus dem Betragen haben unter der Drohung des Scheible. Wie diese Not

ausgegeben hat, zeigte die Feststellung des Verhandlungsleiters, daß die Durschen das Geld aus dem Diebstahl innerhalb drei Tagen mit Selbstgeboten und Autofahrten durchgebracht haben. Alle drei sind, trotzdem sie noch in jugendlichem Alter stehen, bereits bestraft. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls im Rückfalle den Guldin zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, und zu 3 Jahren Zuchthaus, den Scheible wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, und den Deutsch wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl und wegen Schererei zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft.

**Aus aller Welt.**

**Eisenbahn Diebstahl.** Nach Blättermeldungen sind im Eisenbahnbereich der Eisenbahndirektion 86 Eisenbahnwagen im Monat November und Dezember 1920 etwa 9000 Fälle von Veranlassungen von Eisenbahnwagen festgehalten worden. Es wurden 319 Diebstahlfälle, von denen 107 Eisenbahnwagen waren. Für die durch die Veranlassungen entstandenen Verluste mußten in der Zeit vom 1. April bis 1. November 26 Millionen Mark gezahlt werden.

**Untergetanen.** Die „Chicago Tribune“ aus Montreal meldet, ist ein französischer Dampfer, der am 2. Februar von Neuport nach Cadix in See gegangen war, untergetanen. Die Besatzung ist von dem Dampfer „Frankfurt“ aufgenommen worden.

**Sport / Spiel / Turnen.**

**Turnen.** Bei dem heutigen Ansehndungsturnen in Karlsruhe (Zentralturnhalle, Beginn 11 Uhr) für die Meisterschaftskämpfe in Leipzig werden 30-40 der allerbesten badiischen Turner teilnehmen. Die meisten von diesen, darunter auch über 40 Jahre alte Turner, haben den Jahnkampfstil gewählt, die geringere Zahl einen Bierkampf. Der Jahnkampf besteht aus einer genau vorgeschriebenen Pflichtübung und zwei selbst erdachten Übungen am Hock, Barren und Pferd und aus einer Kürleistung. Die drei Bierkämpfe, von denen jeder nur an einem einzigen der drei genannten Geräte geturnt wird, umfassen zwei Pflicht- und zwei Kürübungen. Der Besuch dieser überhaupt zum ersten

mal durchgeführten Veranstaltung dürfte sich als sehr lohnend erweisen.

**Fußball.**

**Karlsruhe.** Auf dem W. f. B. -Platz treffen sich heute nachmittags 1/2 Uhr der 1. B. C. Forstheim, voraussichtlich Meister des Kreises Südwürttemberg und V. f. B. Karlsruhe. Das Spiel, das das einzige in Karlsruhe ist, wird gewiß einen interessanten Verlauf nehmen.

**Spielpläne auswärtiger Bühnen.**

**National-Theater Mannheim.** National-Theater. So. 13. Febr.: „Das Dreimäderlhaus“, 2. „Dreiphasen und Eurydice“, 7. - Mo. 14.: „Camont“, 6. - Di. 15.: „Tabula rasa“, 7. - Mi. 16.: „Mida“, 6. - Do. 17.: „Jugendfreunde“, 7. - Fr. 18.: „Das Dorf ohne Glode“, 7. - Sa. 19.: „Die Verlobung des Diebes zu Genua“, 6. - So. 20.: „Die moderne Oper“, 11. „Der Schwager“, 6. - So. 20.: „Neues Theater.“ So. 13.: „Minna von Barnhelm“, 7. - So. 20.: „Im weißen Rössl“, 2. „Willis Frau“, 7.

**Stadttheater Heidelberg.** So. 13. Febr.: „Der Zigeunerbaron“, - Di. 15.: „Die schöne Helena“, - Mi. 16.: „Der letzte Zeuge“, - Do. 17.: „Tiefend“, - Fr. 18.: „Piselloit von der Pfalz“, - Sa. 19.: „Hoffmanns Erzählungen“, Beginn an Wochentagen um 7 1/2, an Sonntagen um 7 Uhr.

**Städtisches Schauspiel Baden-Baden.** Mon. 14. Febr.: „Neunhundert-neunzehn“, Anf. 7 1/2 Uhr. - Di. 15.: „Tiefend“, 7. - Do. 17.: „Die Walfire“, 5. - Fr. 18.: „Josephine“, 7. - Sa. 19.: „Meine Frau, das Fräulein“, 7. - So. 20.: „Die verfluchte Glode“, 7 Uhr.

**Büch. Landes-Theater, Großes Haus.** So. 13. Febr.: „Pögnarin“, Anf. 5 Uhr. - Mo. 14.: „Gamel“, 6. - Di. 15.: „Die Zauberkiste“, 6. - Mi. 16.: „Hilbert“, 7. - Do. 17.: „Hoffmanns Erzählungen“, 7. - Fr. 18.: „Die Räuber“, 6. - Sa. 19.: „Gamel“, 6. - So. 20.: „Tannhäuser“, 6. - Kleines Haus. So. 13.: „Der lebende Leinwand“, 6. - Mo. 14.: „Der Wetlauf mit dem Schwanz“, 7. - Di. 15.: „Die Marquise von Arceis“, 7. - Mi. 16.: „Viel Lärm um nichts“, 7. - Do. 17.: „Maria Stuart“, 6. - Fr. 18.: „Garten und Balltänze“, 7. - Sa. 19.: „Der Barbier von Sevilla“, 7. - So. 20.: „Die Marquise von Arceis“, 3. „Viel Lärm um nichts“, 7.

**Städtisches Landes-Theater Darmstadt.** So. 13. Febr.: „Götterdämmerung“, 5. - Mo. 14.: „Die Fahrt ins Blaue“, 7. - Di. 15.: „Rigoletto“, 7. - Mi. 16.: „Der Freischütz“, 7. - Do. 17.: „Der entfesselte Teufel“, 7. - Fr. 18.: „Don Carlos“, 6. - Sa. 19.:

„Don Carlos“, 2. „Die spanische Bliese“, 8. - So. 20.: „Die Zauberkiste“, 7.

**Städt. Theater Frankfurt a. M. Opernhaus.** So. 13. Febr.: „Die Meisterfänger von Nürnberg“, Anf. 5 Uhr. - Mo. 14.: „Maro Wigman“, 7. - Di. 15.: „Salome“, 7. - Mi. 16.: „Der letzte Walzer“, 7. - Do. 17.: „Rigoras Hochzeit“, 6. - Fr. 18.: „Mebea“, 7. - Sa. 19.: „Prinzeß Taubendändchen“, 3. „Martha“, 7. - So. 20.: „Prinzeß Taubendändchen“, 3. „Der letzte Walzer“, 7. - Schauspielhaus. So. 13.: „Alt Heidelberg“, 3. „Judith“, 7. - Mo. 14.: „Der König der dunklen Kammer“, 7. - Di. 15.: „Candide“, 7. - Mi. 16.: „Wilhelm Tell“, 2. „Nathan der Weise“, 7. - Do. 17.: „Robert und Vertram“, 7. - Fr. 18.: „Robert und Vertram“, 7. - Sa. 19.: „Ernst“, 7. - So. 20.: „Wilhelm Tell“, 3. „Ernst“, 7.

**Tagesanzeiger.**

**Sonntag, 13. Februar.**

**Landestheater.** „Die Meisterfänger von Nürnberg“, 5 Uhr.

**Konzerthaus.** 1919, 7 Uhr.

**Colosseum.** Variet, 4 und 8 Uhr.

**Kleintheater.** Variet, 4 und 8 Uhr.

**Weltpanorama.** San Francisco (Kalifornien), 8 Uhr.

**Badischer Kunstverein.** Ausstellung Julius Bergmann.

**Festhalle.** Morgenfeier Feinr. Genet, 11 1/2 Uhr.

**Gesellschaft.** und Tauben-Anstellung in der Stadt. Anstellungsbüro. Morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

**Jugendklub für entlassene Christen.** 8. Jahresfest. Festversammlung nachmittags 4 Uhr in der Festhalle, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal.

**Deutsche Turnerschaft.** 10. Kreis (Baden). Ansehndungsturnen in der Zentralturnhalle, morgens 11 Uhr.

**Künstlerische Kaffee-Röbeler.** Abends Künstlerkonzert.

**„Zum Löwenröben.“** Künstlerkonzert ab 5 Uhr.

**„Zur Sonne.“** Kreuzstr. 33. Konzert, 7 Uhr.

**H. C. Pögn.** Waldlauf, 10 1/2 Uhr.

**V. f. B. Karlsruhe.** - H. C. Forstheim. Spiel auf dem W. f. B. Platz, 1/2 Uhr.

**H. C. Franconia.** - H. C. Landau. 3 Uhr.

**H. C. Germania Durlach.** Handball-Wettbewerb, 1/2 Uhr.

**Kaufgesuche**  
Schreinerei  
Bohle Preile  
Schreiben Sie  
Pelze  
Gelegenheits-Kauf!

# Billige Angebote

Haushalt		Weißwaren		Schuhwaren	
1 Satz Aluminium-Fleischtopfe mit Deckel 14-20 cm. . . . .	9850	Hemdentuch 80/82 cm breit in guten Qualität, Mtr. 15,75, 13,50	985	Ein Posten Damen-Schnürstiefel mit Lackkappe. . . . .	9500
1 Satz Aluminium-Gaskochtopfe mit Deckel 16-22 cm. . . . .	14000	Flock-Körper schneeweiß extra schwer Mtr. 19,50, 16,50	1350	Ein Posten Damen-Spangenn- und Schnürhalbschuhe. . . . .	8500
Aluminium-Milchtopfe verschieden. Größen. . . . .	875	Handtuchstoffe grau u. weiß, Dreifach, Gerstenkorn etc. je nach Art. . . . .	895	Ein Posten Konfirmanden-Stiefel für Knaben, mit und ohne Lackkappe. . . . .	13500
Schöpf- und Schaumlöffel Aluminium. . . . .	625	Bettendamast 130 cm breit gute Qualität, in Streifen und Blumenmuster. . . . .	3850	Ein Posten Konfirmanden-Stiefel für Mädchen, Hochschal, mit u. ohne Lackkappe. Paar	12500
Ein Posten Aluminium-Esslöffel	95	Negligéedamast 82 cm breit, hübsche moderne Muster. . . . .	2650	Weiße Kommunikanten-Schuhe und -Stiefel in verschiedenen Ausführungen zu den billigsten Tagespreisen.	
Steingut		Kurzwaren		Sicherheitsnad. weiß u. schwarz 75 Brief von 1-5 Stück 160 Maccoschuhnest 95 Haarnadeln glatt u. gewellt, 60, 50 Haubennetze doppelt, in allen Farben, Stück 325 Lacetzündchen zum Steppen in vielen Farben . . . . . Meter	
Kaffeetassen mit kleinen Fehlern . . . . .	75	Bettuch-Halbleinen volle Breite ungebleicht schwere Qualitäten. . . . .	3250		
Weißer Satzschüssel 6 Stück . . . . .	1750	Bettuch-Cretonne 160 cm breit prima Els Ware Mtr. 42,50	3850	Maccoschuhnest schwarz und braun Paar . . . . .	175
Farbige Satzschüssel 6 Stück . . . . .	2950	Bettuch-Biber 150 cm breit ungebl. Mtr. . . . .	3750	Lockennadeln schwarzbraun, gewellt 50 Haubennetze einloch, in allen Farben, Stück	250
Tonnengarnitur 6 Oemüse- u. 6 Gewürztonnen, Essig- und Oelkrug, Salz- u. Mehlmetze . . . . .	7800	<b>Kissenbezüge</b> festoniert, Stickeri- od. Klöppel-einsatz, je nach Art Stück: 42,50, 38,50		Haubennetze einloch, in allen Farben, Stück	250
Waschgarnitur 3-teilig . . . . .	5950			Strumpfgummiband Mtr. 2,50 190 far.ig	
Waschgarnitur m. schönem Dekor, 5-teilig . . . . .	7250	<h1>Schmoller</h1>			
Porzellan					
Kinderbecher in verschied. Ausführungen St. . . . .	175				
Kaffeetassen m. Untertassen, neue Muster St. . . . .	395				
Kaffeesevice mit Blumendekor, 9 teilig . . . . .	5800	<h1>Schmoller</h1>			
Kaffeesevice Rosendekor, 9 teilig . . . . .	6850				
Ein Posten Zink-Eimer 32 cm . . . . .	1825	<h1>Schmoller</h1>			

**Liptauer-Käse**  
mit und ohne Kräuter  
reiner, hochwertiger  
mit 20% Fettgehalt  
das Pfund **12.-**

**Bienenhonig**  
garantiert rein  
das Pfund **20.-**  
Glas extra.

**Carl Dietrich**  
zur Butterblume  
Amalienstraße 29  
Telefon 120.  
Biedersteiner  
Vorkaufsstelle  
Promoter Verband.

# Kragen

**-Wäscherei Schorpp**  
liefert schnellstens,  
Annahme-Stellen

Karlsruhe:  
Bernhardstraße 8,  
Kaiserstr. 34, 243,  
Gerwigstr. 46,  
Amalienstr. 15,  
Waldstr. 64,  
Wilhelmstr. 32,  
Augustinstr. 13,  
Schillerstr. 18,  
Kaiserallee 37,  
Gabelsbergerstr. 1,  
Rheinstr. 18.

Durlach:  
Hauptstr. 15.

**Daniels Konfektionshaus**  
Tel. 1846. Wilhelmstraße 34 1 Treppe.

Regenmäntel  
etwas fehlerhaft . . . Mk. -150.

Ripsmäntel . . . . . Mk. 210.- an

Seidenmäntel . . . . . Mk. 375.- an

Jackenkleider . . . . . Mk. 125.- an

Große Posten Röcke  
Mk. 30.- 40.- 50.- 65.-  
etwas angetrübte

Voilblusen und Voilkleider  
Keine Lidenspesen, reelle Bedienung.

**Sonder-Angebot!**  
Wir liefern solange Vorrat:  
**Eichene Schlafzimmer**  
sehr hübsch angeführt, bestehend aus:  
1 Spiegelschrank 130 cm breit 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit Kommoden, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Stuhl, sowie 2 Stühle zu dem billigen Preise von nur **3500 Mark**

per Zimmer.  
Andere Zimmereinrichtungen, wie Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer u. Küchen, sowie einzelne Möbel ebenfalls sehr preiswert.

Lieferung erfolgt hier und im Umkreis von 25 km frei in der Wohnung, weiterhin bis 100 km frei Bahnstation.

**Karl Thome & Co., Möbelhaus**  
Karlsruhe, Herrenstraße 23.

Ziehung 18. Februar 1921.

**Neckar-Donau-Kanal-Geldlotterie**  
5820 Goldgewinne Mark

**90000**  
Erl. Hauptgewinn

**50000**  
Hauptgewinn

**40000**  
Hauptgewinn

Lospreis 3 Mk. 60 Pf. Porto und Liste 90 Pf. mehr.

**Eberhard Felzer, Karlsruhe, Ostendstr. 6**  
Postcheckkonto 19778.  
Hier bei allen Verkaufsstellen.

**Schlafzimmerbilder**  
preiswert: Schiller  
Kaiserstr. 38 im Laden.

**Getrag. Kleider, Mäntel, Schuhe, Karabaoif.**  
Säbingerstraße 54. Telefon 2551.

**Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.**  
Wegen Krankheit habe ich meine Gärtnerei u. Blumengeschäft an Herrn Josef Beetz übergeben. Meiner geehrten Kundschaft danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dieses auf meinen Nachfolger zu übertragen.

**Friedrich Kölsch.**

**Wäscherei Schorpp**  
verkauft auch neue Kragen.

**Kölschhaus.** 3a. Mann  
wünscht auf billige, praktische, neue Kragen, nur klein, Artikel, Angew. m. Preis u. Nr. 4522 ins Tagblatt. erb.

**Josef Beetz**  
Wilhelmstraße 60.

**Unentgeltliche Zuschneide-Lehrstunde**  
findet am 14. Februar, 3 Uhr nachm. statt und das neue „Schneidmutter“-Album für die Damen, voranführend, jedes Heft über die neue Technik, darüber recht viele Zeichnungen ermannt.

**Johanna Weber,**  
Zuschneideschule  
Durlachstr. 28, 2 Treppen.

**Zeichnen, Oelmalerei, Abendakt.**  
Gründl. Unterricht für Damen u. Herren. Angebote mit. Nr. 4650 ins Tagblatt. erb.

**Englisch!**  
Abend-Kursus für Anfänger beginnt Dienstag den 15. Februar. Privat-nachhilfe. 20 Mark. Karlsruhe - Karlsruh. 13.

**Maschinen-schreiben, Stenographie, Schön-schreiben,**  
erleitet bei schneller und gründlicher Anweisung und mäßigen Preisen  
**Lehrer Strauß**  
Kronenstr. 15, 8. Et.

